

Lösung im Sinne der Nachbarschaft gesucht

SOZIALES Vorstand hat die geplante Sondersitzung abgesagt / Gespräche mit Bauverein werden geführt



Der Nachbarschaftstreff ist seit Jahren ein wichtiges Markenzeichen des Bauvereins.

BILD: F. BOTHE

Bis zu den Sommerferien soll sich klären, wie und ob es zwischen Genossenschaft und Hilfeverein weitergeht, erklärt Vorsitzender Fritz Zitterich.

VON PETRA HERTERICH

LEER - Eigentlich wollte der gesamte Vorstand der Nachbarschaftshilfe des Leeraner Bauvereins am morgigen Donnerstag geschlossen zurücktreten. Doch die dafür geplante Sondersitzung fällt aus. „Wir haben den Termin für die außerordentliche Mitgliederversammlung aufgehoben“, erklärt der Vorsitzende Fritz Zitterich. Man wolle zunächst Gespräche mit Vertretern des Aufsichtsrates und des Vorstandes des Bauvereins führen.

Wie berichtet, hatte sich Zitterich darüber beklagt,

dass man der Nachbarschaftshilfe „den Boden unter den Füßen wegzieht“. Seine Kritik richtete sich vor allem gegen den neuen hauptamtlichen Vorstand des Leeraner Bauvereins, Thomas Exner und Stefan Kermann. Die Kommunikation mit ihnen sei „mangelhaft“, so Zitterich.

Hauptstreitpunkt sind laut Zitterich die Personalkosten der Servicemitarbeiterinnen, die bei der Genossenschaft angestellt sind und auch von ihr bezahlt werden. Sie seien sowohl in den Bereichen des Bauvereins als auch in der Nachbarschaftshilfe aktiv. Eine Übertragung des Personals auf die Nachbarschaftshilfe ergebe keinen Sinn – selbst wenn die Kosten zum Jahresende vom Bauverein erstattet werden, ist Zitterich überzeugt. Dabei geht es laut Bauverein um die Summe von rund 60 000 Euro. „Auf-

Nachbarschaftshilfe

Der Verein hat derzeit 468 Mitglieder. Die Einnahmen lagen 2017 bei rund 59 800 Euro – knapp 15 000 Euro stammen aus Mitgliederbeiträgen, 42 600 Euro sind Einnahmen aus Dienstleistungen, der Rest sind sonstige Einnahmen wie zum Beispiel Zinsen (etwa 2300 Euro).

grund geänderter rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen“ müsse man in Zukunft anders abrechnen: „Ein Ausstieg aus dieser Unterstützung ist und war auch für den neuen Vorstand des Bauvereins zu keiner Zeit ein Thema“, wurde dazu von Seiten der Genossenschaft betont.

Die Ausgaben betragen 2017 gut 60 200 Euro – für Personal und Dienstleistungen wurden rund 31 000 Euro investiert, Nebenkosten, Mieten und Lohnsteuer machten rund 11 000 Euro aus.

Die Bilanz der Nachbarschaftshilfe wies im vergangenen Jahr einen Verlust von rund 407 Euro aus.

Jetzt sei eine gemeinsame Arbeitsgruppe gegründet worden, die eine Lösung finden soll, so Zitterich. „Wir wollen dort alle Punkte besprechen und klären, wie man die Zukunft der Nachbarschaftshilfe gestalten kann“, erklärt er. Komende Woche werde das erste Treffen mit den Vertretern des

Aufsichtsrates und des Vorstandes des Bauvereins stattfinden. „Bis zu den Sommerferien wird sich sicherlich zeigen, wie es weitergeht“, sagt Zitterich.

Erst auf Basis der Gesprächsergebnisse werde man dann entscheiden, ob der Vorstand der Nachbarschaftshilfe endgültig komplett zurücktreten werde. „Ich habe natürlich überhaupt kein Interesse daran, dass die Nachbarschaftshilfe in Zukunft nicht mehr für die Bewohner angeboten werden kann“, betont Zitterich.

Auch der Aufsichtsratsvorsitzende des Bauvereins, Heinz Feldmann, erklärt auf OZ-Nachfrage, dass man in den Gesprächen gemeinsam nach einer Lösung suche, das Angebot zu erhalten. „Wir müssen aber Nachbarschaftshilfe und Bauverein geschäftlich und steuerlich sauber trennen.“